

Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz tragen

Als sie Jesus hinausführten, ergriffen sie einen Mann aus Cyrene namens Simon, der gerade vom Feld kam. Ihm luden sie das Kreuz auf, damit er es hinter Jesus hertrage.

(Lukas 23,26)

IMPULS:

Simon von Cyrene, vermutlich kamst du müde von der Feldarbeit, als sich eure Wege kreuzten. Du warst ein Fremder in Jerusalem. Aus Cyrene kamst du, dem heutigen Tripolis in Nordafrika. Die Soldaten zwangen dich, das Kreuz eines Verurteilten zu tragen. Welche Schmach so durch die Stadt zu ziehen! Welche Gedanken gingen dir wohl durch den Kopf? Nur kein Aufsehen erregen? Sich nur nicht widersetzen? War es Wut? – Eigentlich wolltest du ja nach Hause. Angst – vor den römischen Soldaten? Mitleid – mit dem Verurteilten? Hast du geahnt, für wen du ein Kreuzträger bist? Ihr wart euch fremd und seid euch trotzdem sehr nahe gekommen.

Simon von Cyrene, in der Begegnung mit dir spüren wir die Anfrage an uns, Kreuzträger zu sein – die Last eines anderen mitzutragen. In vielen Häusern unserer Stadt gibt es Menschen, die ein schweres Kreuz zu tragen haben.

Gut, wenn es Menschen gibt, die die Last eines anderen mittragen, die nicht fragen „was habe ich davon“, sondern zupacken.

Nächste Station: Beratungsstelle der Caritas am Bahnhof

Aktion für Kinder!



Simon von Cyrene hilft
Jesus das Kreuz tragen

Die Soldaten hatten Jesus
das Kreuz auf die Schultern
gelegt, aber Jesus war
schon sehr schwach. Er
konnte sich unter dem
Gewicht des Kreuzbalkens
kaum aufrecht halten und

brach immer wieder zusammen.

Ein Mann namens Simon, der auf dem Feld war, kam ihnen entgegen. „He, du da!“ rief der Hauptmann, „trag das Kreuz für den Gefangenen!“ Simon war stark. Vorsichtig hob er das Kreuz von Jesu wunden Schultern und lud es sich selbst auf. Gemeinsam gingen sie den steinigen Weg nach Golgota.

Diese Station steht vor einem Seniorenheim. Ein Ort, an dem viele Menschen ein schweres Kreuz zu tragen haben, weil sie alt sind, krank oder einsam.

Es ist aber auch ein Ort, an dem es viele „Simons von Cyrene“ gibt: Pflegerinnen und Pfleger, Ärzte, Besucher, Verwandte, Freunde und alle Mitarbeiter und Bewohner dieses Hauses tragen die Last anderer mit.

- ❖ Als Zeichen des Dankes und der Freude über diese Menschen, darfst du einen Luftballon aufblasen und hier aufhängen.

Ein Wort von Charles Dickens dazu:

„Niemand ist nutzlos in dieser Welt, der einem anderen die Last leichter macht.“

